

Karl Knortz

“Fata Morgana”

(1883)

Übersetzung von Henry Wadsworth Longfellow

»Fata Morgana« (1873)

O süße Täuschung des Sanges,
Die mich im einsamen Feld,
Ja, überall mich verlocket,
Selbst im Gedränge der Welt.

5 Sie schwindet, sobald ich ihr nahe,
Ich greife nach ihr und sie flieht:
Bei Tag und bei Nacht jedoch immer
Ertönen weiter das Lied.

10 Wie ein müder Wand'rer, der langsam
Durch weite Wüsten hinwankt,
Blaue See'n sieht in der Ferne,
Von schatt'gen Bäumen umrankt;

15 Sieht Städte mit Thürmen und Dächern
Aus Gold vor sich auf dem Pfad;
Doch sie schwinden dahin wie der Nebel,
Sobald er der Stelle sich naht.

So wand're ich weiter und weiter,
Und immer glänzen vor mir

Die reizenden Städte des Sanges
In des Traumes gold'nem Revier.

Doch sobald durch das Thor ich will schreiten,
Gleich Alles wie Nebel entweicht,
Und ich wand're weiter, bis wieder
Die schöne Erscheinung sich zeigt.

Textnachweis:

*Amerikanische Gedichte der Neuzeit. Frei ins Deutsche übertragen von Karl
Knortz, Leipzig 1883, S. 46.*